



Grusswort



Stephan Ackermann, Kirchenrat

Ostern steht vor der Tür. Ostern? Das Fest mit den bunten, gut versteckten Eiern und dem Hasen, der in der Frühlingssonne vor sich hinschmelzen würde, wenn er nicht bei Zeiten gegessen würde?

Wie Weihnachten verkommt auch Ostern langsam zu einem Konsumfest. Glücklicherweise ist es nicht so einfach, Ostern zu verkaufen. Mit der ökumenischen Fastenkampagne von Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein wird unser unbändiger Konsumhunger in Frage gestellt.

Wir alle sorgen uns um die Entwicklungen in der Welt. Politische Spannungen, Ungleichheit und Klimakrise verschärfen sich weiter. Am stärksten leiden die Menschen, die bereits wenig haben. Deshalb brauchen wir einen Wandel. Es liegt an uns, christliche Antworten auf die unzähligen Fragen dieser Welt zu finden, damit wir eine gerechtere Welt leben können.

Wir haben die Gelegenheit, Ostern vermehrt in das Bewusstsein des öffentlichen Lebens zu tragen. Nicht die Ostereier und die Osterhasen, um den Konsum anzukurbeln, sondern den Glauben an den auferstandenen Jesus.



Inhalt

Aus der Synode	2	Veranstaltungen	11-12
Aus dem Kirchenrat	3	Fachstellen, Spezialpfarrämter, Institutionen	13
Umsetzung Visitation	4	nachgefragt...	14-15
Reformationsjubiläum	5	Zum Schluss	16
Personalia	6-7		
Wissenswertes, Infos	7-10		

Aus der Synode

Frühjahrssynode vom 7. Juni 2018 in Allschwil

Am Donnerstag, 7. Juni 2018 wird die Synode in der Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch zu Gast sein. Der Gottesdienst findet unter der Leitung von Pfarrerin Elke Hofheinz um 8 Uhr in der Christuskirche in Allschwil statt.

Auf dem Programm der Verhandlungen, die ab 9.30 Uhr im Calvinhaus, gleich neben der Kirche, stattfinden, stehen neben den ordentlichen Geschäften wie Jahresbericht und Rechnung 2017 insbesonde-

re die Legislaturziele des Kirchenrats für 2018-2021, die neue Ordnung des Konkordats für die Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer und ihre Zulassung zum Kirchendienst sowie eine Information über den aktuellen Stand der Umsetzung Visitation.

Ausserdem muss sich die Synode mit der Pensionskasse befassen und allenfalls Abfederungsmassnahmen beschliessen.

Gottesdienst und Verhandlungen sind wie immer öffentlich; alle Interessierten sind herzlich eingeladen, als Gäste an der Frühjahrssynode teilzunehmen.



Hinweis:

Die Traktandenliste und sämtliche Unterlagen zur Synode sind ab Mitte Mai auf unserer Website zum Download bereit: www.refbl.ch > Über uns > Synode > Unterlagen

Nächste Synodetagenungen

Aussprachesynode 2018
*Mittwoch, 5. September 2018,
17.15 bis 21 Uhr, Leuenberg*

Herbstsynode 2018
*Donnerstag, 22. November 2018,
ganztätig, in Liestal*

Aus dem Kirchenrat

Assoziierung der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen zur Rechtfertigungslehre

In seiner Sitzung vom 5. Februar hat der Kirchenrat Kenntnis genommen von der Assoziierung der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK und somit all ihrer Mitgliedkirchen zur gemeinsamen Erklärung der Rechtfertigungslehre.

Diese Erklärung war 1999 vom Lutherischen Weltbund und dem Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen der römisch-katholischen Kirche unterzeichnet worden. Mit der Assoziierung geben sich die reformierten Kirchen

eine gemeinsame dogmatische Basis mit der lutherischen und der römisch-katholischen, wie auch mit der methodistischen Kirche und der anglikanischen Gemeinschaft. Dies ist ein weiterer Schritt zur Annäherung zwischen den Kirchen im Sinne dessen, dass uns mehr verbindet, als uns trennt.

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund informiert seine Mitgliedkirchen über die gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre und die Assoziie-

rung sowie über das Wittenberger Zeugnis und lädt ein, diese an der Basis zu diskutieren.

Die Unterlagen sind unter folgendem Link zu finden: www.kirchenbund.ch/de/themen/gemeinsame-erkl-rung/rechtfertigungslehre

Nothilfe: Solidarität und Unterstützung für Menschen im Libanon und im Südsudan

Der Kirchenrat hat an seiner letzten Sitzung im Jahr 2017 beschlossen, als Zeichen der Solidarität 10'000 Franken Nothilfe zur Unterstützung von Flüchtlingen und Gastfamilien im Libanon an das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) zu spenden. Nach fast sechs Jahren Krieg in Syrien sind mehr als 4,8 Millionen Menschen in die Nachbarländer geflüchtet. Der Libanon hat inzwischen über eine Million Flüchtlinge aufgenommen. In den Flüchtlingslagern Shatila und Borj el Borajne, die sich in Beirut befinden, leben die Neuankömmlinge aus Syrien unter schwierigen Bedingungen. HEKS unterstützt 1205 Flüchtlingsfamilien und 250 extrem bedürftige Gastfamilien mit einer finanziellen Unterstützung.

Des Weiteren unterstützte der Kirchenrat auch das Projekt «Leben für Mütter und Kinder» im Südsudan von Mission 21 mit 4'000 Franken.

Die Kinder- und Müttersterblichkeit im Südsudan sind extrem hoch. Umso wichtiger ist die Hebammenschule der Partnerorganisation PRDA (Presbyterian Relief and Development Agency) von Mission 21. Diese ist wegen des Kriegs von Leer im Südsudan nach Lokichoggio in Nordkenia umgezogen, wo die Schülerinnen ihre Ausbildung fortsetzen. Die qualifizierten Fachpersonen sind in der gesamten Region tätig. Ziel ist es, die Mütter- und Kindersterblichkeit zu reduzieren.



Anschluss an das kantonale Personenregister arbo

Wie bereits im refbl aktuell 4/2017 kurz informiert, strebt die ERK BL gemeinsam mit der römisch-katholischen und der christkatholischen Landeskirche in den kommenden 12-18 Monaten den Anschluss an das kantonale Personenregister «arbo» an. Dieser Anschluss gilt auch für die Kirchgemeinden der Landeskirchen. Zu diesem Zweck haben die drei Landeskirchen eine gemeinsame Arbeitsgruppe gebildet, welche aktuell am benötigten Regierungsratsbeschluss arbeitet und sich mit der kantonalen Fachstelle austauscht.

Dabei geht es aktuell vor allem um die rechtliche Grundlagenarbeit. Mit dem Anschluss an «arbo» soll der Austausch von Personendaten zwischen den Einwohnergemeinden und Kirchgemeinden erleichtert werden. Falls möglich, streben die Landeskirchen eine gemeinsame webbasierte Lösung für den Anschluss an. Für die ERK BL wurde Stephanie Krieger, Leiterin Kommunikation, in die Arbeitsgruppe delegiert.



Umsetzung Visitation

Durch Rückkoppelungen und Gespräche zum Erfolg in der Umsetzung

Das Projekt Umsetzung Visitation steht in der Phase der Verfeinerung, der Rückkoppelungen und Legitimation der erarbeiteten Konzepte. Diese dauert bis Mitte 2018. Nun ist es entscheidend, dass im direkten Kontakt den Kirchgemeinden die Ideen und Absichten vermittelt und deren Bedürfnisse aufgenommen und nach Möglichkeit berücksichtigt werden können.

Teilprojekt INHALT: Hier werden die intensiven Vorarbeiten für die Zukunftsveranstaltung vom 14. April 2018 geleistet. Siehe Einladung unten.

Teilprojekt STRUKTUR: Die Auswertung der **Umfrage zu einem Dienstleistungszentrum** der Kirchgemeinden hat gezeigt, dass aktuell die Voraussetzungen dafür nicht gegeben sind. Aus diesem Grund wird dieses Vorhaben derzeit nicht weiter verfolgt. Demnächst wird aber bei den Kirchgemeinden in geeigneter Form erhoben, ob die heutige Aufgabenteilung zwischen Kirchgemeinden und Kantonalkirche modifiziert werden soll und welche Unterstützung der Kirchgemeinden durch die Kantonalkirche oder die Kirchgemeinden untereinander zweckmässig ist.

Die Erkenntnisse aus der Umfrage zu einem Dienstleistungszentrum wurden an die Kirchgemeindepräsidien verschickt und auf der Website aufgeschaltet: www.refbl.ch > über uns > Visitation > Umsetzung

Teilprojekt SUPPORT: Grundlagendokumente liegen zu folgenden Handlungsempfehlungen vor:

- *Die Kirchenpflege schafft ein Ressort Öffentlichkeitsarbeit*
- *Beteiligung der Kirchgemeindeversammlung an strategischen Entscheiden*
- *Ergänzende Finanzierungsquellen - Informationen zur Mittelbeschaffung/zum Fundraising*
- *Die Kirchenpflege löst für ihre Kirchgemeinde einen strategischen Prozess aus*
- Sämtliche Grundlagendokumente sowie Kurs-Unterlagen zum Thema strategischer Prozess (Beispiel, Handout Workshops) können beim Projektbüro bestellt werden. Weitere Handreichungen sind in Bearbeitung
- Vgl. zudem die Best Practice-Angebote der Kirchgemeinden. Ein Blick in die Angebotspalette lohnt sich; Anreicherungen sind willkommen. www.refbl.ch > über uns > Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung > Zusammenarbeit Kirchgemeinden

Im 2. Jahresquartal werden die Teilprojekte INHALT und STRUKTUR ihre Hauptaufgabe abgeschlossen haben und allenfalls noch für Einzelfragen beigezogen. Das Teilprojekt RECHT wird dafür intensiv an der Revision der Kirchenverfassung und der Kirchenordnung arbeiten. Das Teilprojekt SUPPORT schliesslich wird ab Mitte 2018 wieder in seine ursprüngliche Funktion als Begleitgruppe der Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung zurückgeführt.



Ausblick: Veranstaltung zum Leben der Kirchgemeinden

Am **Samstag, 14. April 2018** (9-16 Uhr) wird es wiederum darum gehen, mit Kirchenpflegenden, Synodalen, Sozialdiakonen und –diakoninnen, Religionslehrpersonen, Sigristen und Organisten sowie weiteren Interessierten über wichtige Fragen zum Leben der Kirchgemeinden zu diskutieren. Die Einladungen dazu wurden elektronisch mit einem breiten Verteiler und per Briefpost an die Präsidien versandt.

Wir hoffen auf eine zahlreiche Beteiligung an diesem im Kirchgemeindeforum Mischeli in Reinach stattfindenden Zukunftstag. Details und Unterlagen sind ab Ende März auf unserer Website aufgeschaltet www.refbl.ch > über uns > Visitation > Umsetzung

Kontakt

Kontaktstelle für weitere Auskünfte zur Visitation:
roland.plattner@refbl.ch
Tel. 061 926 81 70

Medien und Reformation

Im Rahmen der Dodekade der reformierten Basler Kirche zur Reformation ist 2018 das Medienjahr. Die Erfindung des Buchdrucks war gleichsam eine Medienrevolution. Die kirchliche Reformbewegung machte sich diese neue Form der Verbreitung von Schriften bald zu eigen: So werden in Basel ab 1518 die Schriften Luthers und Oekolampads gedruckt. Froben, Petri und Cratander sind dabei die führenden Namen.

Das weltweite Reformationsjubiläum hat heute weit mehr mediale Möglichkeiten. Medien werden nicht nur für Schrift und Sprache genutzt: In Büchern, Zeitschriften und Zeitungen. Auch für Ohr und Auge haben sie eine Bedeutung: Radio, Film und Fernsehen sind heute den meisten Menschen zugänglich. Hinzu kommen neuerdings auch die sogenannten 'social media', wie Internet, Facebook, Twitter, Instagram oder WhatsApp.

Die Kirchen sind durch all diese verschiedenen Medien gefordert. Wie sollen sie genutzt werden? Einerseits gehört das Erleben von Gemeinschaft wesensmässig zur Kirche, andererseits werden viele Medien sehr individuell benützt. Die Reformation hat sich den damaligen technischen Fortschritt sofort für das Weitergeben der Botschaft zu eigen gemacht – wie sieht das 500 Jahre später in der heutigen Medienlandschaft aus? Solchen Fragen kann in den Kirchgemeinden im Konfirmandenunterricht, aber auch bei Veranstaltungen für Erwachsene nachgegangen werden. Ideen, Anregungen und Anlässe finden Sie auch auf unserer Reformationsjubiläums-Website www.ref-500-bl.ch.

Markus B. Christ

Runder Tisch Kirchgemeinden

Die Arbeitsgruppe Reformationsjubiläum unter der Leitung von Pfarrerin Judith Borter lädt die Beauftragten fürs Reformationsjubiläum aus den Kirchgemeinden herzlich zum nächsten Runden Tisch ein.

Dieser findet statt am **Donnerstag, 12. April 2018 von 18.30 bis 19.15 Uhr** im Kirchgemeindehaus Mischeli in Reinach.

Themen:

- 1) Jahresthema 2018 «Reformation & Medien»: Input und Überblick zu geplanten Anlässen
- 2) Jahresthema 2019 «Reformation & Eidgenossenschaft»: Vorschau auf das «Zwingli-Jahr»
- 3) Gemeinsamer Austausch

Im Anschluss an den Runden Tisch findet ab 19.30 Uhr die Veranstaltung «GOTT DIGITAL. Digitale Versuchung versus Erlösung mit neuen elektronischen Mitteln» statt. Ein Diskussionsabend mit Inputreferat und Apéro. Mehr dazu auf Seite 11.

Lutherdrucke in Basel

Luthers 95 Thesen vom Oktober 1517 fanden auch bei den reformatorisch gerichteten Kreisen Basels einen begeisterten Widerhall und die Basler Buchdrucker stellten sich sofort zur Verbreitung derselben zur Verfügung. Den Anfang machte Pamphilus Gengenbach, dann folgte Johannes Froben, der Verleger und Freund des Erasmus. Ihnen schlossen sich Andreas Cratander und vor allem Adam Petri an.

Nachdem Luthers deutsche Übersetzung des Neuen Testaments im September 1522 in Wittenberg erschienen war, war Adam Petri auch schon auf dem Plan: Im Dezember desselben Jahres gab er einen Nachdruck des epochemachenden Werkes heraus.

Um seine Übersetzung möglichst allem Volk des deutschen Sprachraums verständlich zu machen, hatte Luther seine obersächsische Mundart dem sächsischen Kanzleideutsch, einer Art offizieller Schriftsprache bei Regierungen und Amtsstuben, angenähert. In dieser Form ist auch der Nachdruck Petris gehalten. Es sollte sich aber bald zeigen,

dass trotzdem zahlreiche Ausdrücke im oberdeutsch-alemannischen Sprachgebiet nicht verstanden wurden. So fügte Adam Petri den folgenden Auflagen ab März 1523 ein Glossar bei, worin «die ausländischen Wörter auf unser Deutsch angezeigt» waren. Die meisten jener damals unverständlichen Worte sind heute bei uns sprachliches Gemeingut und die alten oberdeutschen Wörter sind längst nicht mehr im Gebrauch.

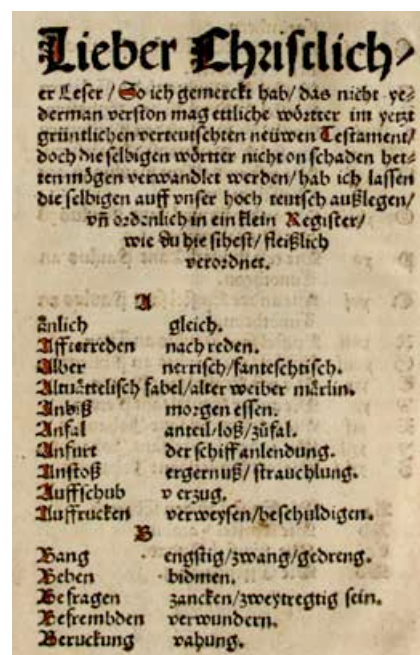
Hier ein paar Beispiele:

Erdtbeben	erdtydem
erndten	schneiden
Feltweg	rast, rosslauff
Gerücht	geschrey, leümd
heyradten	mannen, eelichen
Ufer	gstad
Zygenfell	geyssfell, kitzenfell

In Zürich war man übrigens radikaler vorgegangen: Man hatte die notwendig scheinenden Änderungen direkt in den Text der Lutherischen Übersetzung hineingesetzt. Daraus ist dann die selbständige Zürcher Bibel entstanden.

Zusammenfassung aus: Ernst Staehelin, *Das Buch der Basler Reformation*, Basel 1929

Rémy Suter



Personalia

Dienstjubiläen

Dr. Sabine Hofer

Psychotherapeutin Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie

20 Jahre am 1. Februar 2018



Pfr. Peter Leuenberger

Kirchgemeinde Frenkendorf-Füllinsdorf

15 Jahre am 1. Februar 2018



lic. phil. Reinhard Felix

Psychotherapeut Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie

10 Jahre am 1. Februar 2018



Der Kirchenrat dankt allen drei Mitarbeitenden ganz herzlich für ihr langjähriges Engagement in der Baselbieter Kirche und wünscht ihnen für die zukünftigen Jahre alles Gute und Gottes Segen.

Rücktritte

...aus dem Gemeindepfarramt

Pfrn. Heidrun Werder

Kirchgemeinde Münchenstein
per 30. Juni 2018

Der Kirchenrat dankt Pfrn. Heidrun Werder für ihr knapp 20jähriges Engagement als Pfarrerin in den Kirchgemeinden Aesch-Pfeffingen und Münchenstein und wünscht ihr an ihrem neuen Wirkungsort alles Gute und Gottes Segen.

...aus den Fachstellen

Martin Madörin, Sozialdiakon

Fachstelle für Jugendarbeit
per 30. April 2018

lic. phil. Reinhard Felix, Psychotherapeut

Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie
per 30. Juni 2018

Der Kirchenrat dankt den beiden scheidenden Fachstellen-Mitarbeitern ganz herzlich für ihren Einsatz in den Spezialbereichen PEF bzw. Jugendarbeit der Kantonalkirche und wünscht ihnen auf ihrem weiteren Berufs- und Lebensweg Gottes treue Begleitung und Segen.

...aus der Kirchenverwaltung

Heidi Hänggi-Marugg, Finanzverwalterin

Finanzverwaltung O15
per 30. April 2018, Pensionierung

Zum Rücktritt von Heidi Hänggi – 12 Jahre Finanzgeschichte der ERK BL
Ende April geht Heidi Hänggi nach 12 Jahren als Finanzverwalterin der ERK BL in Pension.

Heidi Hänggi hat ihre Aufgabe im März 2006 angetreten und bereits auf das Budget 2007 hin die Finanzbuchhaltung neu gegliedert in die mittlerweile vertrauten Rechnungen 1, Verwaltungsrechnung O15, 2, Kantonsbeitrag, 3, Kirchensteuern der juristischen Personen und 4, Kirchenbote. Wie ein roter Faden ziehen sich durch ihre zwölfjährige Tätigkeit die Vorlage von Budgets und Rechnungen.

Ein wiederkehrendes Thema während der Amtszeit von Heidi Hänggi waren die immer schwieriger werdende finanzielle Situation der ERK BL und damit verbunden die Sparmassnahmen, die ab 2009 mehrfach eingeleitet werden mussten.

Die Begleitung und Beratung der Kirchgemeinden sowie der Fachstellen und

Spezialpfarrämter in finanziellen Belangen waren Heidi Hänggi während ihrer Amtszeit immer ein grosses Anliegen.

Doch trotz der schwieriger werdenden finanziellen Situation der ERK BL gab es auch immer Erfreuliches zu berichten. Durch alle ihre Jahresberichte zieht sich die Freude an der Arbeit an sich und an der Zusammenarbeit mit ihren Mitarbeiterinnen und ihrem Nachfolger Philip Staub.

In ihrem letzten Jahresbericht schreibt sie:

«Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge, jedoch mit dem Wissen, dass die Finanzabteilung der ERK BL weiterhin positiv wahrgenommen wird. Ich wünsche allen weiterhin viel Schaffenskraft und Freude an der Arbeit, so wie ich sie hatte.»

Ich verabschiede mich mit einem herzlichen «grazcha fìch e cha Dieu as perchüra / vielen Dank und behüte Euch Gott!»

Der Kirchenrat und die Mitarbeitenden im O15 geben diesen Dank und Wunsch sehr gerne zurück!

Rücktritt und Pfarrwahl

Pfr. Claude Bitterli

Kirchgemeinde Laufental

Rücktritt per 13. Mai 2018

Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch



Am 22. Januar 2018 wurde der Kirchgemeindeversammlung der Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch Pfr. Claude Bitterli zur Wahl vorgeschlagen; am 29. Januar 2018 wurde er in stiller Wahl gewählt. Sein Amtsantritt erfolgt am 15. Mai 2018.

Claude Bitterli wurde 1965 geboren und wuchs im Baselbiet auf. Er begann ein Musikstudium und wechselte dann zur Theologie. Sein Theologiestudium absolvierte er an den Universitäten Basel und Zürich. Nach seinem Vikariat in Ettingen bei Pfarrer Andreas Fankhauser wurde er

1996 ordiniert und übernahm seine erste Pfarrstelle in Wallisellen/ZH. 2004 kehrte er ins Baselbiet zurück und war die letzten 14 Jahre Gemeindepfarrer im Laufental. Claude Bitterli hat umfassende Weiterbildungen in den Bereichen Seelsorge und Beratung (u.a. Traumatherapie), Meditation und Bühnenkunst absolviert. Er hat zudem diverse Mundartliederreigen und Musicals komponiert und arrangiert.

Claude Bitterli ist verheiratet mit Birgit Gluth Bitterli und hat zwei Söhne.

Nominationen

Der Kirchenrat hat **Pfrn. Cornelia Schmidt Messingschlager** und **Pfr. Hans Rapp**, beide Spitalseelsorgende am Kantonsspital Bruderholz und Notfallseelsorgende im kantonalen Care-Team, für eine

weitere Amtsperiode vom 1.4.2018 bis 31.3.2022 als Mitglieder des Kantonalen Krisenstabs nominiert.

Der Kirchenrat wünscht dem Gewählten und den Nominierten für ihre Arbeit gutes Gelingen und Gottes Segen.

Freiwilligenarbeit

Im 2017 war viel los – alles freiwillig!

Im Juni/August fanden drei Weiterbildungsabende zum Freiwilligen-Leitfaden statt. Im September trafen sich die Verantwortlichen zum Herbsttreffen und setzten sich mit pikanten Situationen auseinander. Im Dezember strömten Freiwillige aus den Bereichen Besuchsdienst, Blumenschmuck und Apéro der Kirchgemeinden an den ersten DANK-TANK 17 nach Gelterkinden und nach Oberwil. Sie erhielten einen grossen Dank der Kantonalen Kirche und konnten in einem Workshop für ihren Alltagsdienst auftanken. Die Stimmung war sehr wertschätzend, fröhlich und aufbauend.

Im 2018 laden wir wieder ein: Bitte Termine vormerken!

- Für die Verantwortlichen findet das **Herbsttreffen am Mittwoch, 19. September 2018** im Martinshof in Liestal statt. Diese Einladungen werden im Juni verschickt.
- Der 2. DANK-TANK 18 für die Freiwilligen aus den Kirchgemeinden BL findet wiederum zweimal statt:
Am **Dienstag, 4. Dezember 2018** in Gelterkinden
Am **Mittwoch, 5. Dezember 2018** in Oberwil
Diese Einladungen werden im Herbst an die Verantwortlichen zur Weiterleitung an die Freiwilligen verschickt.
- Zudem suchen wir Kontakt mit den Kirchgemeinden und bieten konkrete Begleitung in Freiwilligenfragen an.

Wir freuen uns!

Für die Kommission Freiwilligenarbeit
Veronika Schweizer



News aus der Finanzabteilung

Für alle Fragen und Anliegen rund um die Themen Buchhaltung, Lohnadministration, Versicherungen, Rechnungen, Budget etc. können Sie sich gerne jederzeit an das Team der Finanzabteilung wenden, Finanzabteilung@refbl.ch oder Tel. 061 926 81 79.

Alle unten erwähnten Formulare und Merkblätter finden Sie auf unserer Website: www.refbl.ch > über uns > Kirchenverwaltung O15 > Informationen für Kirchgemeinden

oder mittels Direktlink oben auf der Startseite: www.refbl.ch > Formulare

In eigener Sache: Neuer Finanzverwalter im O15

Am 12. Februar 2018 durfte ich, Philip Staub, meine Arbeit hier im O15 als Nachfolger von Heidi Hänggi-Marugg aufnehmen. Ich bin sehr gut aufgenommen worden und werde mich nun in den nächsten Wochen unter Anleitung und Mithilfe von Heidi Hänggi und dem Team in das umfangreiche Arbeitsgebiet einarbeiten. Für Fragen stehe ich ab sofort zur Verfügung und freue mich, Sie in nächster Zeit kennen zu lernen, Tel. 061 926 81 79 oder philip.staub@refbl.ch

Kinder- und Ausbildungszulagen

Um einen Zahlungsunterbruch zu vermeiden, bitten wir die Mitarbeitenden und Pfarrpersonen, welche Kinder- und/oder Ausbildungszulagen beziehen, die Schul- und/oder Lehnachweise sowie Immatrikulationsbestätigungen rasch möglichst anzufordern und unserer Finanzabteilung einzureichen.

Budget 2019: Baubeiträge Auszahlung 2019

Die Gesuche für Baubeiträge sind bis zum **29. Juni 2018** einzureichen. Ein Antrag muss mit dem dafür vorgesehenen Formular «Gesuch an den Kirchenrat für Baubeitrag aus der KiStjP» und den dazu gehörenden Unterlagen (auf unserer Website unter Informationen für Kirchgemeinden > Finanzformulare) eingereicht werden.

Jahresrechnung 2017:

AWK (Auswertungskommission)

Die AWK bittet die Präsidien, Aktuarate und Kassiere und Kassierinnen der Kirchgemeinden darauf zu achten, dass der Termin für die Einreichung der Rechnung 2017 (15. Juli 2018) eingehalten wird. Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung sowie das dazugehörige rosa Deckblatt zur Einreichung der Rechnung 2017 müssen rechtsgültig unterzeichnet sein.

Die AWK weist wiederum auch darauf hin, dass der neue Kontoplan zu beachten ist. Gemäss den neuen Buchungsrichtlinien müssen sämtliche Werte in der Bilanz ausgewiesen werden und die Wertberichtigungen respektive Abschreibungen ersichtlich sein. Auch macht sie darauf aufmerksam, dass gemäss KGS 5.6 Art. 8, die Liegenschaften mit jährlich mindestens 4%, die Mobilien mit Beschaffungswert über CHF 10'000 jährlich mit mindestens 20% des Buchwertes abzuschreiben sind.

Verschiedenste Unterlagen dazu (Merkblatt Richtlinien Buchungen (AWK) / Merkblatt Darstellung Budget und Rechnung (AWK) / Kontenplan Kirchgemeinden ab 2016 bzw. / Musterkontenplan Kirchgemeinden ab 2016) finden Sie auf unserer Website unter Informationen für Kirchgemeinden > Finanzformulare.

Versicherungen

Wir weisen die Verantwortlichen der Kirchgemeinden, Fachstellen / Spezialpfarrämter sowie die Pfarrpersonen und Mitarbeitenden der ERK BL auf das Merkblatt «Versicherungsdeckung für Kirchgemeinden, Fachstellen, Mitarbeitende und Freiwillige der ERK BL» hin. Dieses beantwortet die wichtigsten Fragen. Sie finden es auf unserer Website unter Informationen für Kirchgemeinden > Versicherungen. Zu beachten ist zudem:

Schadenfälle, Unfall- und Krankheitsmeldungen

Ein Unfall muss **innert 24 Stunden** der Unfallversicherung gemeldet werden. Wir bitten unsere Gemeindepfarrpersonen und Mitarbeitenden der ERK BL, bei einem Unfall **unverzüglich mit der Finanzabteilung**, Tel. 061 926 81 79 Kontakt aufzunehmen, damit der Unfallhergang aufgenommen und der Unfallversicherungen gemeldet werden kann. Im Krankheitsfall bitte so rasch wie möglich die Anstellungsbehörde (Kirchenpflege, Amtspflege, Kantonalkirche) informieren und das Arztzeugnis einreichen.

Auch Schadenfälle, welche die gemeinsamen Kollektivversicherungen (Sach-, Personal-, Annullations-, und Haftpflichtversicherung) betreffen, müssen so rasch wie möglich gemeldet werden.

Annullationsversicherung

Damit der Anspruch auf Leistungen aus der Annullationsversicherung gewährleistet werden kann, muss das entsprechende Formular «Anmeldeformular für die Lager-Kollektivversicherung auf unserer Website unter Informationen für Kirchgemeinden > Versicherungen **VOR** Antritt der jeweiligen Reise oder des Lagers vollständig ausgefüllt der Finanzabteilung eingereicht werden. Im Schadenfall, auch während des Lagers oder der Reise, muss die Finanzabteilung unverzüglich informiert werden.



diakoniekonvent-refbl.ch – Der Diakoniekonvent mit Homepage

Eine neue Tür zum sozialdiakonischen Handeln in unserer Kirche

Der Diakoniekonvent hat sich Ziele für 2018 gesetzt. Dazu gehört auch, in der Öffentlichkeit mehr zu sozialdiakonischem Handeln zu informieren. Unter anderem soll dies mit einer eigenen Homepage geschehen. Diese ist jetzt da. Nice-to-have – nicht wirklich nötig, jedoch schön zu haben. So soll die Seite auch sein. Die Homepage gibt nicht die Sozialdiakonie in allen Facetten wieder. Sie ist vielmehr eine einladende Tür, durch welche zum sozialdiakonischen Handeln in Kirche und Diakonie gekommen werden kann.

Unsere Adresse «diakoniekonvent-refbl.ch» verweist auf die Zugehörigkeit zur Kantonalkirche «refbl.ch». Wie unsere Arbeit lebt auch unsere Homepage mit vielen Verlinkungen. Sozialdiakonie ist eingebunden in der Kantonalkirche, den Gemeinden und der Sozialdiakonie Schweiz. Mit überschaubarem Aufwand kann

so unsere Homepage gepflegt werden. Die Sozialdiakonie bietet gute Chancen, Menschen für Kirche zu interessieren. So soll auch unsere Homepage einen Weg anbieten, zu unseren Kirchgemeinden zu kommen. Einen solchen Zugang zu schaffen, lohnt allemal, und es ist schön, ihn zu haben.

Burkhard Wittig
Vorstandsmitglied im Diakoniekonvent



Neue Kirchgemeinde Website

Seit dem 1. Februar 2018 hat die Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen eine neue Website. Lernen Sie die Kirchgemeinde bei einem virtuellen Besuch kennen: www.ref-kirche-ote.ch

Vielleicht spricht Sie ja auch eines der vielen Angebote an?! Die Kirchgemeinde freut sich bestimmt auf einen Besuch.



Kurs: Social Media und Kirche – so geht's

Mittwoch, 23. Mai 2018, 8.45 bis 17 Uhr,
am Sitz der Kantonalkirche,
Obergestadegg 15, 4410 Liestal

In den Sozialen Medien kommen Menschen ins Gespräch, tauschen sich aus und teilen Inhalte wie Fotos oder Videos. Aus diesem Grund ist es für die Kirche und andere soziale Einrichtungen unerlässlich, auch dort Präsenz zu zeigen.

Doch wie erreiche ich meine Zielgruppe und welche Ansprache ist richtig? Welche Kanäle sind überhaupt für meine Aktivitäten geeignet? Und braucht es zusätzliche Mittel?

Diese Fragen werden anhand von Fallbeispielen behandelt. Neben einem Überblick über Facebook, Twitter & Co. vermittelt der Kurs einen Zugang für den Aufbau einer Gemeinschaft auf Facebook, zu Chancen und Risiken sowie zu rechtlichen Aspekten.

Informationen und Anmeldung bei:

Stephanie Krieger
kommunikation@refbl.ch
Tel. 061 926 81 87

Termin:	Mittwoch, 23. Mai 2018, 8.45 bis 17 Uhr
Kursort:	Kantonale Kirche Baselland, Obergestadegg 15, 4410 Liestal
Referenten/Koordinator:	Norman Zöllner, Social Media & Marketing Manager Stephanie Krieger, Leiterin Kommunikation DSO BL
Anzahl Teilnehmer:	10 bis 14 – Mindenkosten 8
Kosten:	Fr. 120,- (inkl. Mittagessen und Kursunterlagen). Den Kirchpfingern sind ersparten, die Kursgebühren für die Teilnehmer:innen aus ihrer Gemeinde zu übernehmen.
Anmeldung:	Bis 15.5.2018 an die Fachstelle Kommunikation: entweder per Mail an kommunikation@refbl.ch und Angabe von Name, Adresse, Kirchgemeinde, Funktion oder Telefonat unter 061 926 81 87

Kommunikation in der Kirche
Ein Kooperationsprojekt von: Diakoniekonvent Baselland, Kantonale Kirche Baselland, Kantonale Kirche St. Gallen

Kirchliche Gesetzesammlung – Nachtrag 2017

Der 27. Nachtrag der Kirchlichen Gesetzesammlung (Stand Dezember 2017) wird allen Besitzerinnen und Besitzern in den nächsten Wochen zugestellt. Die elektronische Fassung der nachgeführten Gesetzesammlung finden Sie auf der Website www.refbl.ch > Über uns > Kirchliche Gesetzesammlung.

Projekt «Lebenslang Mitglied bleiben»

Wertschätzung zeigen: Postkartengrüsse verschicken (Publireportage in Zusammenarbeit mit der Post)

Im Rahmen des Projekts «Lebenslang Mitglied bleiben» arbeitet die ERK BL mit den Landeskirchen AG, ZH und BE-JUSO zusammen und hat zudem einen Rahmenvertrag mit der Post abgeschlossen. Dieser ermöglicht es den Kirchgemeinden, Postkarten-Versände via PostCard Creator günstiger abzuwickeln.

Wenn Kirchenmitglieder von ihrer Kirchgemeinde Wertschätzung spüren, halten sie ihr die Treue. Eine schöne Geste sind etwa Postkartengrüsse zu wichtigen Anlässen.

Postkarten bereiten Freude. Deshalb eignen sie sich perfekt für die Beziehungspflege von Kirchgemeinden zu ihren

Mitgliedern. Gelegenheiten für einen Kartengruss gibt es viele: Neben Feiertagen und Kirchenanlässen gehören auch persönliche Lebensereignisse dazu. Wer zum Beispiel ein Jahr nach der kirchlichen Trauung eine Postkarte als schöne Erinnerung erhält, schätzt diese Überraschung.

Besonders einfach lassen sich Postkartenmailings mit dem Onlinedienst PostCard Creator der Schweizerischen Post gestalten www.post.ch/postcardcreator.ch. Mit wenigen Mausclicks werden Bilder und Texte angeordnet, die Adressen importiert und die Versandart gewählt. Die Post kümmert sich um Druck und Versand

Im April schaltet die Post eine neue Version von PostCard Creator mit weiteren Verbesserungen auf. So ist der Bestellpro-

zess noch intuitiver gestaltet, Bilder lassen sich direkt ohne Zwischenspeicher importieren und es gibt einen Warenkorb für Mehrfachbestellungen. Ausserdem bestehen neu zusätzliche Zahlungsmethoden wie das Bezahlen per Prepaid-Guthaben.

Rabatt für Kirchgemeinden

Die Kirchgemeinden der Reformierten Kirche Baselland erhalten auf den Produktionspreis von Postkartenmailings mit PostCard Creator zehn Prozent Rabatt. Für den entsprechenden Aktionscode genügt eine E-Mail an die Fachstelle Kommunikation: kommunikation@refbl.ch

Liebes Ehepaar Hertach

Ein schöner Augenblick dauert oft nur ein paar Sekunden oder sogar Bruchteile davon. Und trotzdem gibt es Augenblicke, die wir ein ganzes Leben lang nie wieder vergessen. So wie den Moment, in dem sich zwei Menschen das Jawort geben und damit den ersten Schritt auf einem gemeinsamen Weg tun.

Vor genau einem Jahr durfte ich Sie an Ihrem grossen Tag begleiten und Sie trauen: auch für mich ein unvergesslich schöner Moment. Darum gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zum ersten Hochzeitstag. Ich wünsche Ihnen, dass Sie weiterhin Hand in Hand durchs Leben gehen.

Alles Gute für Ihren weiteren Weg.

Peter Bieri
Pfarrer von Rosenbach

Reformierte Kirche
4420 Rc

An Bieri
Hauptstadt
4420 Rc

Seit einem Jahr
gemeinsam unterwegs

Workshop «Arbeiten mit PostCard Creator»

Möchten Sie praktische Tipps erhalten, wie Sie mit Postkartenmailings eine grosse Wirkung erzielen und PostCard Creator am einfachsten nutzen? Nehmen Sie an einem der kostenlosen PostCard Creator Workshops speziell für Kirchenmitarbeitende teil:

- Donnerstag, 17. Mai 2018, 09:00-12:00 Uhr, in Zürich
- Mittwoch, 6. Juni 2018, 09:00-12:00 Uhr, in Bern
- Dienstag, 4. September 2018, 13:30-17:00 Uhr, in Aarau

Weitere Infos erhalten Sie bei Stephanie Krieger, stephanie.krieger@refbl.ch, Tel. 061 926 81 87

Veranstaltungen

GOTT DIGITAL. Digitale Versuchung versus Erlösung mit neuen elektronischen Mitteln

Ein Diskussionsabend mit Inputreferat und Apéro.

Donnerstag, 12. April 2018, 19.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Mischeli in Reinach

Die Digitalisierung prägt unser tägliches Leben. Im Durchschnitt greifen wir 88 Mal pro Tag zum Handy. Doch was passiert, wenn die Computer plötzlich unsere Intelligenz übernehmen? Haben wir unser Smartphone noch in der Hand oder ist es bereits unser Smartphone, das unser Leben im Griff hat? Erschaffen wir uns nicht dauernd digitale Götter? Welche Werte werden uns heute durch Google und Co. vermittelt? Wo finden wir neue Formen von Kirche im Internet?

Ein Benediktiner Abt, eine im Netz präsente Pfarrerin, ein Jugendarbeiter und eine Mitarbeiterin der Dargebotenen Hand stellen sich der digitalen Versuchung und fragen, wo die neuen elektronischen Mittel tatsächlich Erlösung bringen.



GOOGLE
Wer bin ich in 20 Jahren?

DONNERSTAG 12. APRIL 2018 19.30 UHR

GOTT DIGITAL. DIGITALE VERSUCHUNG VERSUS ERLÖSUNG MIT NEUEN ELEKTRONISCHEN MITTELN

Ein Diskussionsabend mit Inputreferat und Apéro

Moderation: Mathias Zehnder, Journalist und Publizist

Mitwirkende Podium: Christine Salheld, Psychologin, Dargebotene Hand; Oliver Wolmer, Betreuer, Jugendarbeiter; ev-ref. Kirchgemeinde Reinach, Sibylle Furrer, Pfarrerin; ev-ref. Kirchgemeinde Kilchberg ZH, Christian Meyer, Abt, Kloster Engelberg

Organisation: Judith Bortler, Pfarrerin, Fachstelle Gender und Bildung der ERK BL; Gabriella Schneider, Pfarrerin; ev-ref. Kirchgemeinde Reinach

Die Digitalisierung prägt unser tägliches Leben. Im Durchschnitt greifen wir 88 Mal pro Tag zum Handy. Vor einem Vortrag vorbereiten muss, klickt «Wikipedia» an, und wollen wir Fremde kennen lernen, fragen wir Google. Unsere Jugendlichen sind damit selbstverständlich aufgewachsen (digital natives) und auch aus dem Leben Erwachsener sind digitale Mittel nicht mehr wegzudenken. Doch was passiert, wenn die Computer plötzlich unsere Intelligenz übernehmen? Haben wir unser Smartphone noch in der Hand oder ist es bereits unser Smartphone, das unser Leben im Griff hat? Erschaffen wir uns nicht dauernd digitale Götter? Welche Werte werden uns heute durch Google und Co. vermittelt? Wo finden wir neue Formen von Kirche im Internet?

Ein Benediktiner Abt, eine im Netz präsente Pfarrerin, ein Jugendarbeiter und eine Mitarbeiterin der Dargebotenen Hand stellen sich der digitalen Versuchung und fragen, wo die neuen elektronischen Mittel tatsächlich Erlösung bringen.

Anschließend an die Podiumsdiskussion sind alle zum Apéro eingeladen.

Eintritt frei. Kollekte.

KIRK 2018

Trinationaler Kirchentag in Mulhouse/ Elsass am Samstag, 5. Mai 2018

Zum fünften Mal findet ein «Tag der Kirchen am Rheinknie» statt – dieses Jahr im Stadtzentrum von Mulhouse. Ein vielfältiges Programm erwartet die Besucherinnen und Besucher: Foren, Workshops, Besichtigungen, Musik und Konzerte, Gebet und Gottesdienst. Der Kirchentag ist bewusst auf einen Samstag gelegt und findet da statt, wo die Menschen leben und einkaufen. Kirchnahe Institutionen stellen sich am «Markt der Möglichkeiten» vor, und es gibt spezielle Programmteile für Familien und Kinder.

Thema des KIRK 2018 ist «Wo ist deine Schwester? Wo ist dein Bruder? Qu'as-tu fait de ton frère?» nach Genesis 4. Das Thema ist im Dreieck Südsass, Südbaden und Nordwestschweiz mit den Fragen der Migration und Integration, Arbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit aktuell. Die Kirchen aller Konfessionen sind hier involviert und engagiert. Mit diesem Anlass wird auch deutlich, dass die Kirchen in allen drei Ländern Teil einer gemeinsamen Glaubenskultur und Geschichte sind. Der Rhein trennt uns nicht, sondern verbindet uns.

Das detaillierte Programm und viel Wissenswertes rund um den KIRK ist abrufbar auf der Website des KIRK 2018: www.kirk2018.eu

Plakate und Flyers sind Ende Februar an alle reformierten Kirchgemeinden des Baselsbiets versandt worden. Wir bitten die Gemeinden, diese spezielle Veranstaltung wiederholt in den Gottesdiensten

bekannt zu machen und in den Gemeindebriefen darauf hinzuweisen. Zum letzten Kirchentag 2014 in Lörrach haben einige Kirchgemeinden einen Gruppenbesuch organisiert. Mulhouse ist leicht mit dem ÖV erreichbar. Das Zentrum von Mulhouse, wo praktisch alle Angebote stattfinden, ist in bequemer Gehdistanz vom Bahnhof. Viele Restaurants haben sich darauf eingerichtet, eine grosse Zahl von Besucherinnen und Besuchern aufzunehmen.

Träger dieses trinationalen Kirchentags sind die evangelischen, katholischen und christkatholischen Kirchen aus dem Elsass, aus Südbaden und der Nordwestschweiz.

Für Fragen und weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:
Pfr. Markus Wagner
markuswagner@bluewin.ch
Tel. 079 482 80 41



kirk 2018 5. Tag der Kirchen am Rheinknie

Wo ist deine Schwester? dein Bruder?
Qu'as-tu fait de ton frère?

5 mai 2018

KONFERENZ - WORKSHOPS
KONZERTE - FESTE

FR - Mulhouse www.kirk2018.eu

Kirchen am Rheinknie



Veranstaltungen

Kirchen an der muba 2018 – ein neues Konzept

In diesem Jahr gibt es eine Neuerung. Statt wie zuvor einen eigenen Stand für die muba zu planen und zu kreieren, haben sich die Kirchen (mit Ausnahme der ERK BS) mit der muba zusammengetan und gemeinsam an einem Konzept gearbeitet. So sind die römisch-katholischen und christkatholischen Kirchen BL und BS sowie die Reformierte Kirche Baselstadt dieses Jahr Teil der neu von der muba gedachten Plattform INSPIRATION. live.

Vom 20. bis 29. April 2018 steht mitten in dieser Stadtlandschaft in der Halle 2.2 unser Turm, der dazu einlädt, den Überblick zu gewinnen. Unter dem Motto «We Need More...» können Wünsche für die Welt, für andere und für sich selbst formuliert werden, um diese dann symbolisch auf den Weg einer Kugelbahn zu geben. Daraus entsteht eine interaktive Installation.

Standbetreuerinnen und Standbetreuer gesucht

Auch in diesem Jahr suchen wir wieder freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Stand. Haben Sie Lust, während drei Stunden mitten im Geschehen

der muba den Menschen zu begegnen und sie einzuladen, sich an der interaktiven Installation zu beteiligen? Tragen Sie sich doch mittels Formular im Schichtplan ein: 20. - 29. April 2018, 10 - 19 Uhr.

Schichtplan auf:
www.ihrekirchen.ch/muba

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe! Gerne können Sie sich auch direkt bei Stephanie Krieger melden, Tel. 061 926 81 87 oder stephanie.krieger@refbl.ch



Grandits-Dinner in der OKE: Gerechtigkeit schmeckt!

Dienstag, 8. Mai 2018 ab 19 Uhr

Bereits zum siebten Mal deckt Tanja Grandits den Tisch in der Offenen Kirche: Die drei Gänge der Spitzenköchin und ihres Teams, mit Produkten aus der Region und Gewürzen aus dem Süden, werden Ihnen serviert von reformierten und katholischen Pfarrpersonen und Kirchenleuten.

Zur festlich für einen guten Zweck (Flüchtlingsprojekte!) speisenden Tischgesellschaft sprechen wird eine wichtige und weitsichtige Person mit viel Expertise zu gesellschaftlichen Themen. Musikalisch umrahmt wird der Anlass von Roli Frei. Seit mehr als 45 Jahren begeistert und fasziniert der Basler in unterschiedlichsten Formationen das Publikum im In- und Ausland immer wieder neu mit seiner einzigartigen Stimme, die leidenschaftlich und feinfühlig bei ganz leisen und feinen Tönen genau so überzeugt, wie wenn er damit Wut oder Empörung lautstark und kraftvoll zum Ausdruck bringt. Der unmittelbaren emotionalen

Berührung auf die eine oder andere Weise kann man sich als Zuhörer dabei nie entziehen.

Kosten: CHF 140.- pro Person (3-Gang-Menu, Weine, Kaffee, Musik, Referat)

Anmeldung (Platzzahl beschränkt):

weltweite.kirche@refbl.ch

Tel. 061 260 22 47



Polenreise 2018

10. bis 17. August 2018

Leitung: Pfr. Janusz S. Grzybek

Polen, das Land zwischen Ostseeküste und Hoher Tatra, hat viel zu bieten. Die über 1000-jährige Geschichte dieses Landes ist reich an Kultur. Ausserhalb der Grossstädte und Industriezonen trifft man immer wieder auch auf unberührte Natur.

Highlights der Reise:

- Besuch einer der grössten Holzkirchen Europas in Jawor (Jauer) mit ihren 5 Emporen, die 6000 Personen Platz bietet (UNESCO Weltkulturerbe).
- Stadt Wroclaw (Breslau), welche mit ihren über 100 Brücken auch als polnisches Venedig bezeichnet wird.
- Auschwitz-Birkenau Museum
- Panorama-Tour durch Krakau und Besuch des Salzbergwerks Wieliczka
- Warschau, seit 400 Jahren die Hauptstadt Polens und Sinnbild für Polens Nationalstolz

Die Hinreise erfolgt mit einem Exklusivcar der Firma Sägesser aus Wintersingen, die Heimreise per Flugzeug (Warschau – Zürich).

Weitere Informationen samt Reisebeschreibung erhalten Sie bei:

Pfr. Janusz S. Grzybek,
janusz.s.grzybek@bluewin.ch oder
Tel. 061 981 14 26



Warschau – Teilansicht des Sächsischen Gartens

Fachstellen, Spezialpfarrämter, Institutionen

Oekumenische Medienverleihstelle mit Faceliftings

Unsere digitalen Gesichter gegen aussen durften sich einer schmerzlosen Erneuerung erfreuen: nicht alleine der Ästhetik wegen, sondern in erster Linie, um die Arbeit unserer Benutzerinnen und Benutzer noch gezielter und einfacher zu unterstützen. Aber auch, um deren Meinung zu erfahren und auf originelle Art auf unsere Neuheiten hinzuweisen. Nachfolgend einige Beispiele.

Internet-Medienkatalog

Ein wichtiges Werkzeug für die Vorbereitung des Religionsunterrichtes und diverser Anlässe in der Kirchgemeinde ist der Internet-Medienkatalog, auch OPAC (OPAC = Online Public Access Catalogue) genannt. Rund um die Uhr kann hier mit Stichworten oder bei Bedarf mit Filtern gezielt nach geeigneten Medien gesucht werden. Wird man fündig, können die gewünschten Medien gleich reserviert oder für später in einer persönlichen Merkliste abgelegt werden. Die neu überarbeitete Version des OPAC bietet zudem noch ein paar weitere Möglichkeiten, Zugriff auf Beschreibung und Anzeige der Verfügbarkeit sowie nähere Eingrenzung des Suchergebnisses dank zusätzlicher visueller Darstellung der verschiedenen Kategorien.

Neu werden zudem Hinweise auf eigene Weiterbildungen eingeblenet. Ergänzend dazu kann bei Bedarf während der Öffnungszeiten fachspezifische Beratung per Telefon in Anspruch genommen werden.

Link: www.oekumenischemedien.info/netbiblio/

Neuheitenkarussell

Auf der Eingangsseite unserer Homepage werden automatisch die neusten Medien-Anschaffungen für den Verleih, unterteilt in drei Kategorien, angezeigt (siehe Foto). Links und rechts einer Kategorie kann das Neuheiten-Karussell in Bewegung gesetzt werden. Wird die Maus über ein Medium bewegt, dreht sich das Titelbild, und es wird dessen Inhaltsbeschreibung und Schlagwörter angezeigt. Mit einem

Mausklick kann man Verfügbarkeit und nähere Angaben im OPAC prüfen.

Link: www.oekumenischemedien.ch

Film-Postversand

Eingeschriebene Benutzerinnen und Benutzer können sich neu alle unsere Filme auf DVD per A-Post im Briefcouvert sehr kostengünstig zusenden lassen. Nähere Angaben dazu: www.oekumenischemedien.ch > Bibliothek/Mediothek > Medienverleih > DISC-Postversand

Verstärkung

Unsere neuen Audio-Verstärker-Boxen in drei «Stärkevarianten» im Verleih haben es in sich. Sie ermöglichen es, Musik vom Beamer, ab Notebook, Smartphone oder Tablet, CD und USB-Stick (via Kabel oder über Bluetooth) für Anlässe drinnen oder draussen angemessen zu verstärken.

Espresso

Zusätzlich zur digitalen Kost bieten wir vor Ort real exklusiven italienischen Espresso oder einen Tee zum Selbstkostenpreis an.

Ein virtueller oder realer Besuch auf der Oekumenischen Medienverleihstelle lohnt sich – in jedem Fall!

Raphaël Montevecchi
Co-Leiter

Neu im Verleih!

Bücher und Zeitschriften

Wie Religion Unterrichten?

Gandlau, Harriet

Familien- und Jugendgottesdienste

FAMILIEN + JUGEND

Das Kirchenjahr 1. Teil (13) [in Religion 12018]

in Religion

Das Kirchenjahr Teil 13

Medien auf DVDs, Audio-CDs, CD-ROMs

Du bist einmalig

DVD Unterstufe (ab 6)

Ich will aber eine grüne Nase

DVD Unterstufe (ab 6)

Punchinello und das allerschönste Geschenk

DVD Unterstufe (ab 6)

Interview Peter Schmid-Scheibler: «Mein Amt als Mitglied des Rats SEK



© Foto: sekefeps

Persönlich

Peter Schmid-Scheibler (66) ist in Binningen aufgewachsen und lebt in Muttenz und in Latsch GR. Er ist verheiratet mit Magdalen Schmid-Scheibler, Vater einer Tochter und eines Sohnes und Grossvater zweier Enkelinnen und eines Enkels.

Ihr Lieblingstier (oder darf man sich dazu als Präsident der Freunde des Zoo Basel nicht äussern?):

Durch mein Engagement habe ich eher kein Lieblingstier mehr, ausser vielleicht die Giraffe.

Liebste Bibelstelle:

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn (1. Mose 32)

Liebstes Buch:

Gerhard Meier, das dunkle Fest des Lebens - Amreiner Gespräche

Hauptcharakterzug:

Heiterkeit und heiliger Zorn

Das inspiriert mich:

Buchandlungen und Tabakläden

Beruflicher Werdegang

Dr. theol. h.c. Peter Schmid-Scheibler ist diplomierter Sozialarbeiter FH und Katechet. Er arbeitete in der Kirchgemeinde Muttenz und sass ab 1975 im Landrat. Von 1989 bis 2003 war Peter Schmid Regierungsrat und Vorsteher der damaligen Erziehungs- und Kulturdirektion. Von 2003 bis 2012 wirkte er als Präsident des

Fachhochschulrats der Fachhochschule Nordwestschweiz. Von 2003 bis 2017 war er Mitglied des Rates des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK), ab 2011 dessen Vizepräsident. Er übernahm zudem das Präsidium des Instituts für Theologie und Ethik des SEK und vertrat den SEK auf vielfältige Weise bei der Evangelischen Kirche in Deutschland. 2013 bis 2015 leitete er die Visitation der Reformierten Kirche Baselland.

Sie waren 15 Jahre beim Rat SEK. Was hat sich in dieser Zeit in der Schweizerischen Kirchenlandschaft verändert?

Nach meinem Empfinden hat eine starke Beschäftigung mit sich selbst eingesetzt. Am Anfang meiner Amtszeit waren vor allem die weltweite Kirche, die Verbundenheit mit Christen in der weiten Welt und die Rolle im ökumenischen Kontext wichtig. Dies ist aber aufgrund der Tatsache, dass die Reformierte Kirche sich nun auch stärker erklären muss und sich zunehmend mit Strukturfragen beschäftigt, zum Beispiel mit der Verfassungsrevision, etwas in den Hintergrund getreten. Die Gefahr besteht, dass diese Beschäftigung mit sich selbst (zu) viel Energie bindet.

Wie haben Sie die Arbeit auf nationaler Ebene erlebt?

Mein Amt als Mitglied des Rats SEK war wohl das eigenartigste Amt, das ich je hatte. Ich lebte es zwar mit freudvollem Selbstbewusstsein, aber in der grösseren Öffentlichkeit interessiert sich kaum jemand für dieses Amt. Das gilt auch für die «Reformierte Community in der Schweiz», für die der SEK und vor allem der Rat keine grosse Bedeutung haben. Persönlich hatte

ich aber durchaus Erfolg und Freude an meinen Aufgaben.

Was meinen Sie mit «die 'Reformierte Community' interessiert sich nicht für den Rat SEK»? Wie ist denn die Beziehung des SEK zu den Kantonalkirchen?

Ambivalent. Es herrscht ein erstaunliches hierarchisches Denken, vor allem bei den Exponenten der Mitgliedkirchen. Schnell geht es um die Frage «Werden wir als Mitgliedkirchen überbestimmt?». Das bedauerte ich immer. Nehmen wir beispielsweise das Thema Kirche auf drei Ebenen. Dieses Thema muss man nicht zwingend hierarchisch sehen, sondern könnte auch den Aspekt der Gemeinschaft und das gemeinsame Wirken nach innen und aussen in den Fokus stellen. Die Mitgliedkirchen sind stark bei sich und in der aktuellen Situation. Die Alltagsorgen drücken verständlicherweise. Das strategische Denken ist nicht überentwickelt in den Kirchen.

Sie haben vorhin erwähnt, dass Ihnen die Aufgaben aber durchaus Freude bereitet haben. Was ist Ihnen am meisten in Erinnerung geblieben sind?

Wenn ich eine konkrete Aufgabe übernommen habe, machte ich in der Regel gute Erfahrungen, zum Beispiel bei Diskussionsveranstaltungen und im direkten Austausch mit Menschen.

Ein grosser Höhepunkt war sicher die Mitwirkung beim Reformationsjubiläum 2017 in Deutschland und die intensive Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Eindrücklich waren zudem die echten internationalen Kontakte. Die Reise in den Nahen Osten, auch nach Syrien, kurz bevor dort der Krieg ausbrach. Es hat mir gezeigt, dass man auch in schwierigen Situationen und unter erschwerten Bedingungen Kirche und Christ sein kann.

Viel Freude hat mir zudem die thematische Arbeit bereitet. Zum Beispiel die Studie über das Verhältnis von Demokratie und Menschenrechten.

Sie waren als Landrat und danach als Regierungsrat sehr lange in der Politik tätig. Danach haben Sie als Mitglied des Rats SEK in die Kirchenpolitik gewechselt. Gibt es grosse Unterschiede zwischen «normaler» Politik und Kirchenpolitik?

Ja, die Kultur ist eine andere. Die Umstände wollten es, dass meine erste Abgeordnetenversammlung des SEK im Sommer 2003 im Landratssaal in Liestal stattfand und ich auf dem gleichen Stuhl, wie als Regierungsrat, sass. Ich wusste, dass ich mich in der Tonalität anpassen muss und

war wohl das eigenartigste Amt, das ich je hatte.»

.....
«Wir müssen uns als Kirche entscheiden, ob wir gesellschaftlich relevant oder irrelevant sein wollen»
.....

habe mich deshalb zusammengenommen. Trotzdem kam am Ende der Hinweis, ich wäre zu forsch gewesen. Als Regierungsrat ist man anders gefordert. Man führt ein grosses Departement, muss sich ständig mit Kommissionen auseinandersetzen. Statt einer kämpferischen Auseinandersetzung, muss man in der Kirche sanfter und behutsamer miteinander umgehen. Die AV SEK ist doch eher brav.

Wie wichtig ist der SEK als Gesprächspartner für die nationale Politik?

Das Interesse der Bundesämter und auch von einzelnen Bundesräten am SEK ist gross. Vor allem bei Behörden, die sich um gesellschaftliche Themen kümmern. So habe ich zum Beispiel intensiv mit Fachleuten des Bundesamts für Justiz zum Thema «Wie geht man mit religiösen Symbolen im öffentlichen Raum um» gesprochen und sie beraten. Meine politische Erfahrung war sicher eine Hilfe.

Oft hört man, Kirche und Politik, das passt nicht zusammen. Oder eben, Kirchen sollen keine Politik machen. Wie sehen Sie das?

Wir müssen uns als Kirche entscheiden, ob wir gesellschaftlich relevant oder irrelevant sein wollen. Wenn wir unsern Beitrag leisten möchten, dann wird es irgendwann politisch. Natürlich muss man sich die Frage stellen: Wann sollen Kirchen Politik machen? Aus meiner Sicht gibt es aber auf reformierter Seite aktuell keinen übertriebenen politischen Aktivismus. Ich war lebenslang Christ und aktiver Politiker.

Wie und wann soll sich Kirche am öffentlichen Diskurs beteiligen? Hat Sie eventuell sogar die Verpflichtung dazu?

Die Kirche hat die Verpflichtung, den Menschen die keine oder nur eine schwache Stimme haben, beizustehen. Da müssen sich die Kirchen, aber nicht nur sie, einbringen. Dorothee Sölle hat gesagt: «Liebe Deinen Nächsten und achte auf die Erfahrung, die Du dabei machst.» Nächstenliebe hat sehr schnell eine politische Dimension.

Wichtig ist, dass es eine gründliche Vorbereitung gibt und man auch die theologische Sicht einbringt. Es muss nachvollzieh-

bar sein, warum die Kirche oder ihre Vertreterinnen und Vertreter eine bestimmte Meinung vertreten.

Sie vertraten den SEK bei der Evangelischen Kirche in Deutschland und waren auch Mitglied des wissenschaftlichen Beirates für das Reformationsjubiläum 2017 in Deutschland. Welche (kirchenpolitischen) Unterschiede gibt es zwischen Deutschland und der Schweiz?

In den vergangenen Jahren habe ich gelernt, dass vieles, das in Deutschland passiert, zeitverzögert auch in der Schweiz aktuell wird.

Ein offensichtlicher Unterschied sind die Wahlen in den Rat der EKD. Diese dauern 1.5 Tage. Es sind echte Kampfwahlen mit Persönlichkeiten, die unterschiedliche Fachbereiche repräsentieren. Sie stellen sich der Debatte und nehmen grosse Aufwendungen auf sich. Die EKD strahlt eine bemerkenswerte Anspruchshaltung aus. Das wünschte ich mir auch vermehrt für den SEK.

Was können wir also von Deutschland noch lernen?

Die Anforderungen an die Ratsmitglieder des SEK sollte man nicht banalisieren. Heute stehen bei Wahlen vor allem die Kriterien Region – Mann/Frau – Theologin/Nicht-Theologe im Vordergrund. Und damit werden reine innerkirchliche Karrieren gefördert. Das darf selbstverständlich sein, aber es braucht zudem Persönlichkeiten, die andere Sichtweisen, Interessen und Erfahrungen einbringen können. Es ist wichtig zu diskutieren, was eine Person inhaltlich zu bieten hat. Strategisches Denken und Gestaltungsphantasie sind unverzichtbar.

Bei gesellschaftspolitischen Fragen geht es bei der EKD inhaltlich sehr zur Sache, Debatten werden kontrovers geführt. Es gibt eine bemerkenswerte Streitkultur. Wie schon gesagt, bedaure ich, dass auf Schweizer Ebene häufig machtpolitisch, hierarchisch gedacht wird. Durch die Reduktion der Ratsmitglieder (Amtsperiode 2007-2010, Anm. d. Red.) ist es aus meiner Sicht zu einer Reduktion der Sichtweisen gekommen.

In welche Richtung muss sich aus Ihrer Sicht die Kirche in der Schweiz/Im Baselbiet bewegen?

Das ist der Moment, um auf den Visitationsbericht der ERK BL zu kommen. Er beinhaltet die Grundaussage, dass es den Willen zum strategischen Handeln braucht. Entscheide müssen also nicht nur aus der Tradition, aus dem Gewohnten und Angewohnten gefällt werden. Son-

dern als Kirchen müssen wir uns fragen: Was machen wir, was machen wir nicht? Welche Bedeutung haben wir? Im Denken sind wir noch der Kerngemeinde verhaftet. Die Gesellschaft hat sich aber verändert, das spirituelle Leben hat sich anderen Formen zugewandt.

Wie sieht denn die Kirchenlandschaft der Schweiz in Zukunft aus?

Die Kirche wird wieder urchristlicher, nomadischer. Es kommt wohl zu freieren Formen der Gemeindebildung – nicht nur Kirchgemeinde, Kantonalkirche und nationale Ebene. Zudem entwickelt sie sich stärker vom Monologischen zum Dialogischen. Der klassische Gottesdienst wird sicher bestehen bleiben, aber andere

.....
«Nächstenliebe hat sehr schnell eine politische Dimension»
.....

Formen kommen hinzu – dialogische Formen, Gespräche zu religiösen, theologischen Fragen. Auch auf nationaler Ebene muss über diese Formenvielfalt nachgedacht werden, nicht nur über Strukturen. Deshalb braucht es auch immer wieder gemeinsame, stimmungsmässige Anlässe auf nationaler Ebene. So wie die EKD Kader tagungen, an denen man sich gegenseitig ermuntert, an denen man sieht, dass auch andere sich aktiv beteiligen.

Wir sprechen auf kantonaler Ebene sehr viel von Ökumene und ökumenischer Zusammenarbeit. Wie erlebten Sie diese auf nationaler Ebene?

Ich wünsche mir, dass der SEK definiert, was sein Ziel ist mit der Ökumene mit der römisch-katholischen Kirche. Atmosphärisch läuft viel, aber es gibt keine klar definierten Forderungen oder Punkte, die zu erreichen sind. Aus meiner Sicht sollte die eucharistische Gastfreundschaft eingefordert werden.

Viele Ihrer kirchenpolitischen Ämter haben Sie auf Ende 2017 abgegeben? Sind Sie jetzt wieder ein «einfaches» Kirchenmitglied?

Ich würde mich eher als anspruchsvolles Kirchenmitglied bezeichnen. Mein Rücktritt war bewusst ein Schritt in den Ruhestand. Ich kann gut ohne Gremienarbeit, endlose Sitzungen und Protokollgenehmigungen leben. Befristeten Aufgaben bin ich aber nicht abgeneigt. So beschäftige ich mich gegenwärtig mit einem Ethikthema «Tier-Menschbeziehungen».

Zum Schluss

Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Frühlingsferien

Während der Frühlingsferien (26. März bis 6. April 2018) ist das Kirchensekretariat jeweils nur vormittags telefonisch erreichbar. Am Nachmittag können Sie Ihr Anliegen auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, und wir setzen uns am folgenden Arbeits-Vormittag mit Ihnen in Verbindung.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!



Impressum

Herausgeber: Kirchenrat und Kirchensekretariat

Redaktion:

- Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident
- Heidi Hänggi-Marugg, Finanzabteilung
- Philip Staub, Finanzabteilung
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation (Leitung)
- Barbara Nüesch, Leiterin Sekretariat und Sachbearbeiterin Personelles
- Roland Plattner, Kirchen- und Gemeindeentwicklung
- Elisabeth Wenk-Mattmüller, Kirchensekretärin

Layout: Damaris Stoltz, Fachstelle Kommunikation

Fotos: zVg; Fachstelle Kommunikation; Fotolia.com

Druck: Schaub Medien, Sissach

Auflage: 820 Exemplare

Kontaktadresse:

Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL
Obergestadeck 15, 4410 Liestal
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch

Schlussstipp

Angebot: Ausstellung «Meine Geschichte, mein Recht»

2017 hat Schutzfaktor M die kostenlose Ausstellung «Meine Geschichte, mein Recht» erarbeitet. Sie zeigt neun Porträts von Personen, die in der Schweiz für Ihre Menschenrechte kämpfen mussten. Es geht darum, ein politisch neutrales Gespräch zu ermöglichen über die Bedeutung der Menschenrechte für alle Menschen in der Schweiz heute.

Auch etwas für Ihre Kirchgemeinde?

Die Ausstellung besteht aus 10 Stoffbahnen (60cm x 140cm), auf denen ein Schwarzweissfoto und ein kurzes Zitat zu sehen sind und der dazugehörigen Broschüre. Die Stoffbahnen können einzeln oder alle zusammen in der Kirche, im Kirchgemeindehaus, im Pfarrhaus oder in anderen Räumen aufgehängt werden.

Falls Sie Interesse an der **kostenlosen Ausstellung** haben, zum Beispiel im Rahmen eines Gemeindegottesdienstes oder einer Erwachsenenbildungsveranstaltung, dann nehmen Sie bitte Kontakt auf mit: Xenia Hediger, Community Manager Schutzfaktor M, Die NGO-Koalition gegen die Anti-Menschenrechtsinitiative

xenia.hediger@schutzfaktor-m.ch
Tel. 031 508 56 52 / 079 852 44 98,

Mehr erfahren:

www.schutzfaktor-m.ch/ausstellungen



Redaktionsschluss refblaktuell Nr. 2/2018 Juni

refblaktuell erscheint am
Dienstag, 26. Juni 2018

Der Redaktionsschluss wurde auf
Freitag, 8. Juni 2018 festgelegt.